Mindener Tageblatt 03.09.2012

Das Fach "Mathematik" der klare Sieger

Schülerakademie in alter Lübber Volksschule widmet sich Zahlenwelt / Kollegiales Miteinander der Schüler und Lehrer

VON CARSTEN KORFESMEYER

Hille-Oberlübbe (cko). Im Unterricht pflegt die Mathematik ein eher trockenes Image. In der alten Lübber Volksschule hat sie aber gezeigt, wie spannend ihre Welt aus Zahlen, Winkeln, Wurzeln oder Kurven sein kann.

Die Neuntklässler Fabienne Dreier (v.l.), Annalena Friebe, Bea Blemel, Maren Jäger, Ann-Kristin Lüvelsmeyer und Philipp Ehrhardt zählen zu den Teilnehmern der Schülerakademie für Mathematik in Ostwestfalen-Lippe (OWL). | Foto: Carsten Korfesmeyer

Zweieinhalb Tage lief dort die "Schülerakademie für Mathematik in OWL". Zeit, in der 30 Neuntklässler und zehn Lehrer aus den Kreisen Minden-Lübbecke, Herford und Lippe in ihren vier Projektgruppen nicht nur die Köpfe rauchen ließen. "Wir haben auch Beachhandball gespielt", sagt Philipp Ehrhardt (13), der das Herder-Gymnasium in Minden besucht - und seine Jahrgangsstufenkolligin Annalena Friebe (14) macht glasklar, dass es bei der Akademie "sehr viel persönlicher zuging" als im Schulunterricht.

Im Gebäude ist die gute Stimmung regelrecht spürbar. Klassenzimmerflair herrscht nicht, dafür so etwas wie kollegiales Miteinander. Fast scheint es, als seien die Hierarchien des Schulalltags aufgelöst. Man begegnet sich (beinahe) auf Augenhöhe, denn Lehrer und Schüler teilen hier eine große Leidenschaft: die Mathematik.

"Man musste sich auch nicht ständig melden", sagt Ann-Kristin Lüvelsmeyer (13) von der Verbundschule Hille. So sei es in den kleinen Gruppen immer möglich gewesen, spontan etwas zu sagen. Sie empfindet das als angenehm und bereichernd. Sie habe einige Leute kennen - und auch mathetechnisch Neues gelernt.

Wie alle Teilnehmer gehört Ann-Kristin Lüvelsmeyer zu den besten Matheschülern ihres Jahrgangs. Ohne es zu sagen, spricht sie einen der Gründe an, warum die Bezirksregierung die von der Osthushenrich-Stiftung geförderte Veranstaltung anbietet, denn: "Wir wollen besonders motivierte und befähigte Schüler mit Gleichaltrigen zusammenbringen", sagt Ingo Klemisch, Fachdezernent für Mathematik der Bezirksregierung.

Der Mann aus Detmold will die Mathematik aber generell in ein anderes Licht rücken. Nur zu gut kennt er die Vorurteile, die das Fach mit sich herumschleppt. Klemisch spricht von einem Imagewandel, an dem zurzeit gearbeitet werde. Mathematik sei ein quicklebendiges Fach, das nicht mehr trocken unterrichtet werden soll. Es fällt sogar das Wort "entstauben".

Für die zehn Lehrer (darunter drei Referendare) ist die Schülerakademie eine tolle Erfahrung. "Sie ist kein dröges Zahlenwerk", sagt Heinz Haake von der Hiller Verbundschule. In den Gruppen sei es munter zugegangen. Eine Schülerin habe ihn sogar noch abends um 21 Uhr auf ein Matheproblem angesprochen. "Das ist mir noch nie passiert", sagt Haake.

In den konstruktiven Gesprächen sei auch der Spaßfaktor nie zu kurz gekommen. "Die Abschlusspräsentationen haben einige Erkenntnisse gebracht, die uns Lehrer positiv überrascht haben", sagt er.

Insgesamt ist die Schülerakademie, zu der aus rein logistischen Gründen (Klemisch: "Wir haben sonst nicht genug Plätze.") bislang nur Schüler aus Gymnasien und Gesamtschulen eingeladen werden, eher auf den Part der Geometrie ausgerichtet. Es ging um Flächenmessungen mit GPS, kürzeste Verbindungen, geometrische Wahrscheinlichkeiten oder um "Inkreise" und "Umkreise" sogenannter "Vielecken". Und dass sich die Themen in unendlichen Weiten befinden, weiß jeder, der einmal zur Schule ging. "Für die nächsten drei Jahre ist die Finanzierung der Akademie gesichert", sagt Klemisch.

Der Fachdezernent will die Schülerakademien weiter fördern. Für die sechste Jahrgangsstufe gibt es sie bereits - und Klemisch wünscht sich ähnliche Angebote für Schüler, die sowohl "am einen oder anderen Ende der Begabungskette stehen". Denn es habe sich gezeigt, dass die Schüler eine Menge davon profitieren. "Auch in ihrem Sozialverhalten", sagt er.

Preise oder Auszeichnungen gibt es bei der Schülerakademie übrigens keine. Alle Teilnehmer dürfen sich deshalb als Gewinner fühlen, als die Veranstaltung am Samstagmittag endet. Einen ganz klaren Sieger gibt es aber dennoch: Es ist das Fach Mathematik.